

HANNS KREISEL

Europäische und Nordamerikanische Schleierdame – nicht identisch!

Spätestens seit den faszinierenden Beschreibungen brasilianischer Pilzblumen durch ALFRED MÖLLER (1895) hat die Bezeichnung „Schleierdame“ die Mykologen in ungewöhnlichem Maße in Bann gehalten. Sie wurde förmlich zum Inbegriff tropischer Pilzflora. Bereits 1809 hatte DESVAUX für Stinkmorcheln, die ein Indusium tragen, den wissenschaftlichen Namen *Dictyophora* (= Netzträger) eingeführt, und seitdem sind zahlreiche Arten in dieser Gattung beschrieben worden, von denen allerdings die meisten wieder in der Synonymie verschwunden sind. Nur wenige Mykologen (u.a. LLOYD 1907, 1909, DRING 1964 ff, KREISEL 1969, 1986) behandelten *Dictyophora* schlicht als Synonym von *Phallus*.

Großes Aufsehen erregte eine Anzahl Funde von „Schleierdamen“ in Deutschland und angrenzenden Ländern, die durch ULBRICH (1932b, 1935) angezeigt wurden. Unter diesen ragte der durch ein außergewöhnlich schönes, an mehreren Stellen publiziertes Foto belegte Fund von FRITZ VOGT 1931 im Huy bei Halberstadt hervor (VOGT 1934, 1936). Der früheste Nachweis einer Schleierdame in Deutschland war allerdings ERNST HANS LUDWIG KRAUSE 1926 in den Barnstorfer Tannen bei Rostock gelungen. ULBRICH ging davon aus, daß es sich um die bis dahin nur aus Nordamerika bekannte Art *Dictyophora duplicata* (BOSC) E. FISCHER handelte, und daß diese Art mit nordamerikanischen Bäumen (Douglasie, Roteiche u.a.) nach Europa eingeschleppt worden war. Für längere Zeit akzeptierten alle Experten diese Version kritiklos.

Erst nach 1950 - es wurden immer wieder Funde von „Schleierdamen“ in Europa bekannt - stellte sich heraus, daß einige Fakten nicht in das Bild einer in den 1920er Jahren nach Europa eingeschleppten „nordamerikanischen Schleierdame“ paßten:

1. Mit den europäischen Funden ließen sich keine von *Phallus impudicus* verschiedenen Standortansprüche oder Verbreitungsbilder nachweisen; es war auch keine Ausbreitungstendenz von „*Dictyophora duplicata*“ im Sinne eines Vorrückens in vorher unbesiedelte Gebiete erkennbar. Vielmehr entstand der Eindruck, daß der Pilz, einmal ins Blickfeld der Mykologen gerückt, sogleich in ganz Europa nachweisbar und früher schlechtweg übersehen worden war.

2. Schon 1842 war von MONTAGNE eine dem genannten Pilz äußerst ähnliche Art unter dem Namen *Phallus subuculatus* MONT. aus Algerien beschrieben worden (MALENÇON 1957), weiterhin eine gleiche Art als *Ithyphallus ornatus* STUSÁK 1917 aus der Ostslowakei (PILÁT 1958).

3. An den meisten Fundorten waren keine Gehölze nordamerikanischer Herkunft nachweisbar; vielmehr fanden sich die meisten Schleierdamen in normalen mitteleuropäischen Buchen-, Eichen-Birken-, Eichen-Linden-Wäldern, Fichtenforsten und dergleichen, jedoch relativ selten in Parkanlagen oder Gärten.

4. In vielen Fällen wurde „*Dictyophora duplicata*“ zusammen mit normalen Fruchtkörpern von *Phallus impudicus*, also gewöhnlichen Stinkmorcheln, gefunden - als ob sie aus dem gleichen Myzel heraus kämen (HANDKE 1963, SCHMIDT 1965, unveröffentlichte Beobachtungen von HERSCHEL, KREISEL u.a.).

5. Verschiedentlich wurden Zwischenformen zwischen *Phallus impudicus* und „*Dictyophora duplicata*“ gefunden, deren Indusium ganz rudimentär war, d. h. so kurz, daß es sich unter dem „Hut“ des Rezeptakulums verbarg (SCHMIDT 1965, Abb. 3). Solche Formen waren schon von MALENÇON (1957) als *Dictyophora duplicata* var. *obliterata* aus Marokko und von PILÁT (1958) als *Phallus*

impudicus f. *subindusiatus* aus Böhmen beschrieben worden, und sie wurden z. B. von K. HERSCHEL bei Leipzig, von H. KREISEL bei Katzhütte in Thüringen und bei Greifswald, von I. SCHMIDT bei Stralsund beobachtet. Um sie nachzuweisen, muß man die Hüte scheinbar normaler Stinkmorcheln aufbrechen.

Alle diese Tatsachen legten die Vermutung nahe, daß es sich bei den in Europa beobachteten Schleierdamen um Formen aus der Variationsbreite von *Phallus impudicus* handelt (DRING & RAYNER 1967, S. 15). Im Gegensatz dazu ist der typische *Phallus impudicus* in Nordamerika selten (sichere Funde nur im östlichen Kanada, z.B. Ontario: SCHALWIJK-BARENDSEN 1991). Ältere Angaben (COKER & COUCH 1928, auch noch übernommen von SMITH 1951, HANDKE 1963) über *Ph. impudicus* in Nordamerika beruhen sämtlich auf Verwechslung mit *Phallus hadriani* VENT.: PERS., der Dünen-Stinkmorchel, wie schon ULBRICH (1932a) überzeugend dargelegt hat. Folglich müßte die „Nordamerikanische Schleierdame“ in den USA etwas anderes sein als die „Europäische Schleierdame“ in Europa. Einem direkten Vergleich stand jedoch lange Zeit der Mangel an guten Abbildungen, Beschreibungen und Belegen nordamerikanischer Schleierdamen beziehungsweise Stinkmorcheln entgegen.

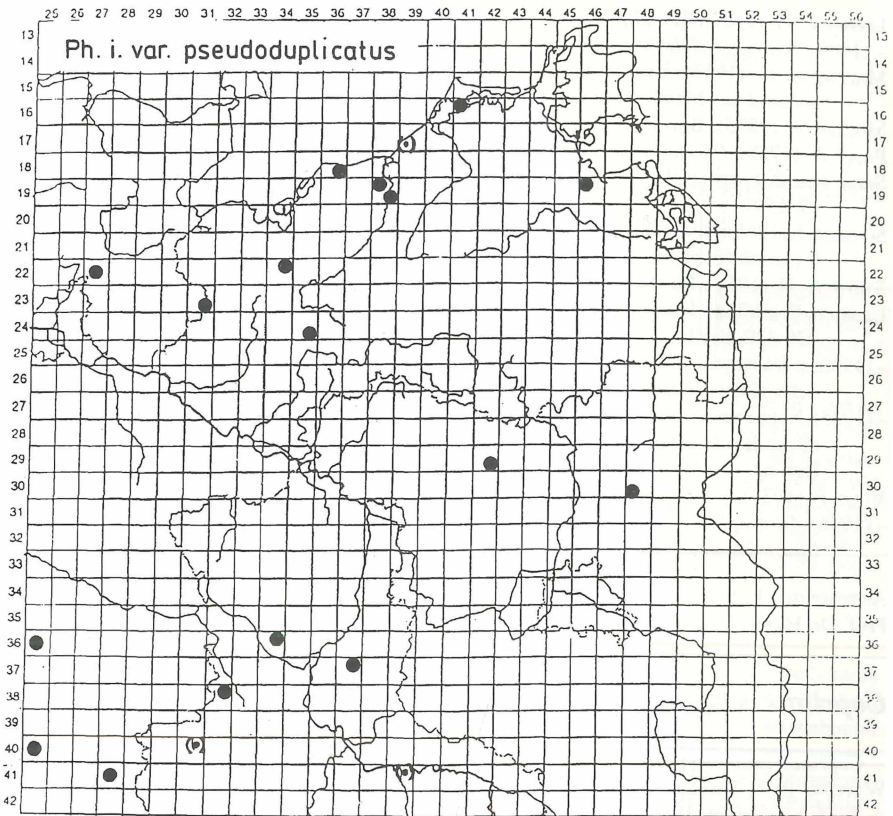
Nunmehr hat aber der schwedische Autor OLOF ANDERSSON (1989), nach jahrzehntelangen Beobachtungen an Stinkmorcheln, eine Legende zerstört und die einzig richtige Schlußfolgerung gezogen: er hat die Europäische und die Nordamerikanische Schleierdame gegeneinander abgegrenzt. Letztere ist eine von *Phallus impudicus* unabhängige Art, nämlich *Phallus duplicatus* BOSC, 1811 aus den östlichen USA („Carolina superior“) beschrieben. Sie soll größer und robuster sein als *Ph. impudicus*. Ihr Indusium ist weiß bis rosa und am unteren Rand häutig, ganzrandig, gleichsam gesäumt, bis 8 cm lang. Die Volva beziehungsweise das Hexenei ist oft gelblich, rosa oder bräunlich und kugelig bis niedergedrückt. Synonyme dieser Art sind *Hymenophallus duplicatus* (BOSC) NEES 1817, *Dictyophora duplicata* (BOSC) E. FISCHER 1886 und *Hymenophallus togatus* KALCHBRENNER 1884, letzterer nach Material aus Pennsylvania beschrieben.

Die Europäische Schleierdame ist hingegen nur eine Form oder Varietät der Stinkmorchel, *Phallus impudicus* var. *pseudoduplicatus* O. ANDERSSON 1989; Typus aus Südschweden (Skane). Ihr Indusium ist immer rein weiß, am Rande (oder gänzlich) zerrissen, niemals häutig, und leicht abfallend, bis 5 cm lang. Das Hexenei ist rein weiß und kugelig, wie bei der gewöhnlichen Stinkmorchel, *Phallus impudicus* var. *impudicus*. Synonyme sind *Phallus subuculatus* MONT. 1842, *Dictyophora subuculata* (MONT.) MONT. 1847, *Hymenophallus subuculatus* (MONT.) MONT. 1854 und *Ithyphallus ornatus* STUSÁK 1917 (siehe oben).

Die beigegebene Karte zeigt, daß *Phallus impudicus* var. *pseudoduplicatus* in Nordostdeutschland zwar nicht häufig, aber gleichmäßig verbreitet ist. Ob die beschleierte Varietät im gesamten Areal von *Phallus impudicus* auftritt, bleibt noch im einzelnen zu untersuchen; es scheint aber tatsächlich so zu sein. Daher lohnt es sich, weiterhin auf die „Europäische Schleierdame“ zu achten.

Nach gegenwärtigen Erkenntnissen gibt es also überhaupt keinen Nachweis von *Phallus duplicatus* in Europa, ebensowenig einen solchen von *Phallus impudicus* var. *pseudoduplicatus* in Nordamerika.

Somit wäre alles klar? Leider nein. Der Klärung bedürfen noch Funde aus Süd- und Ostafrika. Die Abbildungen von „*Dictyophora indusiata*“ (!) aus Südafrika (BOTTOMLEY 1948) und von „*Phallus duplicatus*“ aus Kenya (DRING & RAYNER) zeigen Stinkmorcheln mit ganzrandigem Indusium, ähnlich *Phallus duplicatus*, jedoch werden Indusium und Volva in den Beschreibungen als rein weiß bezeichnet. Ob dort eine weitere Art oder Varietät vorkommt, kann wohl nur an Ort und Stelle entschieden werden.



Verbreitung der Europäischen Schleierdame, *Phallus impudicus* var. *pseudoduplicatus* O. ANDERSSON, in Nordostdeutschland.

Literatur:

- ANDERSSON, O. (1989): Stinksvampen, *Phallus impudicus*, i Norden. - Svensk Bot. Tidskrift **83**: 219-241.
- BOTTOMLEY, A. M. (1948): *Gasteromycetes* of South Africa. - Bothalia **4**: 473-810.
- COKER, W. C., & COUCH, N. J. (1928): The *Gasteromycetes* of the Eastern United States and Canada. Chapel Hill.
- DRING, D. M. (1964): *Gasteromycetes* of West Tropical Africa. - C.M.I. Mycological Papers, no. **98**. Kew.
- DRING, D. M., & RAYNER, R. W. (1967): Some *Gasteromycetes* from Eastern Africa. - Journ. East Afr. Nat. Hist. Soc. **26** (2): 5-46.
- HANDKE, H.-H. (1963): *Dictyophora duplicata* (BOSC) E. FISCHER. - My. Mitt.bl. **7** (2): 33-43. Halle.
- KREISEL, H. (1969): Grundzüge eines natürlichen Systems der Pilze. Jena.
- (1986): in MICHAEL, HENNIG, KREISEL, Handbuch für Pilzfreunde, Bd. II, 3. Aufl., S. 153 und 316-317, Jena, Stuttgart.

- LLOYD, C. G. (1907): The Phalloids of Australasia. - Mycol. Writings **2**, 24 S. Cincinnati Ohio.
 – (1909): Synopsis of the known Phalloids. - Mycol. Writings **3**, 96 S. Cincinnati Ohio.
- MALENÇON, G. (1957): Un vieille erreur: *Dictyophora duplicata* (BOSC) E. FISCHER et *Phallus subuculatus* Mont. - Bull. Soc. Nat. Oyonnax **10/11**: 57-79.
- MÖLLER, A. (1895): Brasilianische Pilzblumen. Jena.
- PILÁT, A. (1958): *Phallales*. In: Flora ČSR, ser. B, vol. **1**: 36-95 und 704-715. Praha.
- SCHALWIJK-BARENSEN, H. M. E. (1991): Mushrooms of Western Canada. Edmonton, Alberta (S. 159).
- SCHMIDT, I. (1965): Beobachtungen an *Dictyophora duplicata* und *Phallus impudicus*. - Myk. Mitt.bl. **9** (2): 48-53. Halle.
- SMITH, A. H. (1951): Puffballs and their allies in Michigan. Ann Arbor.
- ULBRICH, E. (1932a): Über den Formenkreis von *Phallus impudicus*. - Ber. Deutsch. Bot. Ges. **50a**: 276-320. Berlin.
- (1932b): *Dictyophora duplicata* (BOSC) E. FISCHER, ein für Europa neuer Vertreter der *Phallaceae*. - Ber. Deutsch. Bot. Ges. **50**: 359-366. Berlin.
- (1935): Neue Funde und Beobachtungen der nordamerikanischen Phallacee *Dictyophora duplicata* (Bosc) Ed. Fischer in Deutschland und Österreich. - Ber. Deutsch. Bot. Ges **53**: 276-294. Berlin.
- VOGT, F. (1934): Ein Pilz mit einem „Spitzenröckchen“. - Kosmos **1934** (10): 361. Stuttgart.
- (1936): *Dictyophora duplicata* (BOSC) EDUARD FISCHER, ein jetzt in Europa heimisch gewordener Pilz. - Schweiz. Z. Pilzkunde **14**: 165-167.

Adresse des Autors:

Prof. Dr. HANNS KREISEL, Hans-Beimler-Str. 10, D-17491 Greifswald

Coprinus echinosporus BULLER: Standortbedingungen

Coprinus echinosporus BULLER ist ein recht seltener Pilz. Er gilt als Holzbewohner (ORTON & WATLING 1979, British Fungus Flora 2: *Coprinaceae*, Part 1: *Coprinus*): „on sticks or twigs“. Außerdem berichtete BREITENBACH 1979 (Z. Mykologie **45**, 1, 15 - 34) über ein Massenvorkommen in einer extrem von Vogeldung überzogenen Fichtenschonung, wo die Pilze teilweise ebenfalls an Ästen saßen.

In der „Pilzflora der DDR“ (KREISEL 1987) wird nur ein Fund für die östlichen Bundesländer zitiert: Friedrichroda (ohne „s“), an morschem Lindenholz, das in einem Laubmischwald unweit eines Fußweges lag, über ziemlich nacktem Boden.

Inzwischen konnte *Coprinus echinosporus* erneut aufgefunden werden, und zwar:

1. Im September 1993, NSG „Seeberg“ SO von Gotha (6 km), an einem nach Süden offenen Laubwaldrand (meist Eiche), am Rande einer angrenzenden Rinderweide, unter dem Baumschirm, an einer Stelle, die von den Rindern stark frequentiert war (Schatten, stark gedüngt, Boden kahlgetreten oder durch Stickstoff „verbrannt“, in der Nähe viele Brennesseln). Dort fand ich *C. echinosporus* an einem Laubholzästchen haftend (vergleiche BREITENBACH a. a. O.).
2. Am 9. September 1994, 3 km N Neunheilingen, NSG „Sonder“, im „Großen Hanfsee“, einem Flachmoor, im *Sphagnum*-Polster steckend und einem kleinen Holzstück aufsitzend, das dort tief im Torfmoos lag (vor einigen Jahren waren, um die Bewaldung des Moores zu bremsen, sämtliche Moor-Birken geschlagen und größtenteils abtransportiert worden). Beide Belege in JE.

Abgesehen vom Holzsubstrat also ein beträchtlicher Standortumfang von Laubwald über eine fette Weide bis zum Flachmoor ...

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Kreisel Hanns

Artikel/Article: [Europäische und Nordamerikanische Schleierdame - nicht identisch! 113-116](#)